

SCHLUSSWORT.

Weit über die ursprüngliche Absicht hat die Ausdehnung dieser Schrift zugenommen, und doch scheint sie mir nur in knappster Form meiner Ueberzeugung Ausdruck zu geben.

Ihr Inhalt kann nur das Fundament sein; die Art und Weise, wie die weiteren Bausteine beschaffen sein, wie sie gelegt werden sollen und welche Formen ihnen zu geben sind, muss dem Stift in der Schule überlassen bleiben.

Vieles hätte ich noch mitzuthemen. Hiezu wäre aber die graphische Darstellung erforderlich. Diese wollte ich schon deshalb vermeiden, weil meine Publicationen in gewissem Sinne die Illustration zum Gesagten bilden. Sie zeigen deutlich, wie die hier ausgesprochenen Ansichten in mir reiften.

Der Weg, den wir einschlagen müssen, um uns dem gesteckten Ziele, einer modernen Architektur, zu nähern, glaube ich in dieser Schrift angedeutet zu haben.

Ein strictes »Wie sollen wir bauen?« kann wohl nicht beantwortet werden; unser Gefühl muss uns aber heute schon sagen, dass die

antikisirende Horizontallinie, die tafelförmige Durchbildung, die grösste Einfachheit und ein energisches Vortreten von Construction und Material bei der künftigen fortgebildeten und neuerstehenden Kunstform stark dominieren werden; es ist dies durch die moderne Technik und durch die uns zu Gebote stehenden Mittel bedingt.

Selbstredend muss der schönheitliche Ausdruck, welchen die Baukunst den Bedürfnissen unserer Zeit geben wird, mit den Anschauungen und der Erscheinung moderner Menschen stimmen.

Es kann von keiner Dämpfung der Ideale von keinem Sinken des Kunstniveaus die Rede sein, und Jene, welche durch diese Zeilen überzeugt oder in ihrer Ueberzeugung bestärkt wurden, werden zugeben müssen, dass die neuen grossen Impulse, für welche die Menschheit stündlich sorgt, richtig erfasst sicher mächtiger zur Klärung der heute stark verworrenen Kunstanschauungen beitragen werden, als alle bestgemeinten und starrsinnig vertheidigten Doctrinen über die Anwendung stilreiner und gut copirter Formen vergangener Jahrhunderte, welche mit modernen Menschen in gar keinem Zusammenhange mehr stehen.

Die Baukünstler aber; welche dem in dieser Schrift angedeuteten Ziele zustreben, sind dann, was die Architekten aller Epochen waren, Kinder ihrer Zeit; ihre Werke werden den eigenen

Stempel tragen, sie werden ihre Aufgabe als Fortbildner erfüllen und wahrhaft schöpferisch wirken, ihre Sprache wird der Menschheit verständlich sein, in ihren Werken wird die Welt das eigene Spiegelbild erblicken, und Selbstbewusstsein, Individualität und Ueberzeugung, die allen Künstlern aller Epochen eigen waren, werden ihre Brust erfüllen.

Die Fehler, in welche unsere Vorfahren dadurch verfielen, dass sie pietätlos die Werke ihrer eigenen Vorgänger unbeachtet liessen oder zerstörten, wollen wir vermeiden und die uns überlieferten Werke, wie Juwelen in passende Fassung bringen, damit sie uns erhalten bleiben, als plastische Illustration der Geschichte der Kunst.

Die grandiosen Fortschritte der Cultur werden uns deutlich weisen, was wir von den Alten lernen, was wir lassen sollen, und der eingeschlagene richtige Weg wird uns sicher zu dem Ziele führen, Neues, Schönes zu schaffen.

Möge das in dieser Schrift Gesagte auf fruchtbaren Boden fallen, zum Heile der Kunst und der Künstler; mögen die ausgesprochenen Gedanken beitragen, ein frisch pulsirendes Leben, eine reiche, zielbewusste Entfaltung der Baukunst zu erwecken, damit wir in nicht zu ferner Zeit unser Schönheitsideal verkörpert sehen — das Erahnte, Erhoffte —

DIE MODERNE ARCHITEKTUR.

